



Auferstehung – Ostern 2021

In meinen letzten Newslettern ging es um die Geburt des neuen Menschen und in dem heutigen, zu Ostern, um dessen Auferstehung, denn diese Geburt kommt seiner Auferstehung gleich.

Es ist ein spannender Prozess, sich als den Geburtsprozess selbst, wie auch als den Geburtshelfer und als denjenigen, welcher neu geboren wird, auf diesen drei Ebenen zugleich zu erleben. Wer schon einmal eine Geburt direkt mit begleitet hat, weiß, dass es dabei Phasen gibt, in denen aktiv nichts voranzutreiben und zugleich der momentane Zustand nicht festzuhalten ist, denn im Geschehenlassen geht es weiter. So erging es mir in den vergangenen zwei Monaten. Hatte ich einen spannenden Moment erfasst, welcher zum Thema des Newsletters hätte werden können, befand sich dieses Thema schon in der weiteren Wandlung und somit war es nicht gerade sinnvoll über etwas zu schreiben, was in seinen bisherigen Strukturen bereits wieder vom weiteren Zerfall ergriffen war.

Jetzt geht es um die Auferstehung und ich muss es, sollte es zumindest wissen, denn schließlich bin ich an einem Ostersonntag geboren! Auch wenn es insgesamt 84 Jahr und jetzt noch eine ganze Weile dauert, bis ich wieder direkt an einem Ostersonntag Geburtstag haben werde, ist der Ostersonntag für mich in jedem Jahr eine Neugeburt und Wiederauferstehung aus „den vielen Toden, welche ich bereits gestorben bin“.

Auch wenn wir das gegenwärtig vorherrschende Thema leid haben, sind wir offensichtlich noch nicht damit durch und ich möchte dazu Greg Braden zitieren, welchen ich in einem Vortrag habe sagen hören: „Die Lösung eines jeden Problems, liegt im Problem selbst.“ Dem möchte ich noch eins draufsetzen. Probleme gibt es an sich nicht, es sei denn, wir erzeugen welche. Probleme sind eine rein menschliche Erfindung. Alles andere Leben hier auf unserer Erde, mag je nachdem unter seiner Situation leiden, doch es macht kein Problem daraus. **Es tritt stattdessen ganz selbstverständlich unmittelbar mit dem in Beziehung, was seine Situation verursacht, bzw. verursacht hat.**

Damit sind wir schon an dem Punkt, in welchem wir diese gegenwärtige, ja oft als unsäglich empfundene Situation aus einer anderen Warte betrachten können. Sicher nicht ausschließlich, doch vorherrschend, erleben wir einen Rückfall, sozusagen in die Steinzeit unserer Bewusstwerdung. Die Quantenphysik sagt uns schon lange, dass es im Grunde keine Subjekt-Objekt-Beziehung und damit auch keine objektive Betrachtungsweise gibt. Ein „objektiv“ zu betrachtendes „Objekt“ gibt es so nicht. Das, was wir als Objekt wahrnehmen, verändert sich, je nachdem, wie wir es betrachten: **Es ändert sein Verhalten.**

Damit gibt es bitteschön auch kein gefährliches und auch kein harmloses Virus, sondern ein Virus, welches nur auf unsere Einstellung, auf unser Verhalten reagiert. Genauso wenig, wie es einen „Killerhai“ oder „bösen Wolf“ gibt. Sie reagieren nur auf unser Verhalten. Das sollten wir uns, auch wenn es gar nicht schmeckt, auf der Zunge zergehen lassen.

Spannende kollektive Verhaltensweisen sind zu diesem unliebsamen Thema zu beobachten.

- **Einseitige Sichtweisen:** Der Trend, die vermeintlich „wahre Wahrheit“ für sich zu beanspruchen, ist erfreulicherweise bereits am zerbröseln, doch selbst wenn die Kehrseite der Medaille mit in Betracht gezogen wird, kommen wir in den öffentlichen Diskussionen meistens nicht weiter, als bis zu dem Punkt, dass eine Interessensabwägung dabei herauskommen müsste. Sprich: Existentielle Zusammenbrüche und seelische Nöte gegenüber Menschenleben.
- **Der heilsbringende Weg:** Jede und Jeder, der nicht gerade gestern auf die Welt gekommen ist, weiß aus der eigenen Erfahrung, wenn vermeintlich nur ein „wirklich heilsbringender Weg“ in Frage kommt, sie oder er auf dem Holzweg ist. Frau/Mann hat sich dann verrannt. **Es gibt immer mehrere Wege.**

Wer jetzt aus meinen Zeilen herausliest, dass ich mich hiermit gegen das Impfen ausspreche, ist ebenso auf dem Holzweg. Auf der Ebene, auf welcher ich mich hier bewegen möchte, spielt es eine untergeordnete Rolle, ob ich für oder gegen das Impfen bin. Mir kommt es hier auf unser Verhältnis und damit **auf unsere Art der Beziehung** zu jenem Virus und seinen vitalen Mutanten an.

Ob wir nun beispielsweise Ängste schüren, immer bedrohlichere Szenarien entwerfen oder die gegenwärtige Situation als „Erfindung“ bagatellisieren, es sind keine „objektiven“ Wirklichkeiten, welche den Kern treffen, denn das Virus reagiert offensichtlich nicht wie erwünscht. Es lebt und mutiert munter weiter. Wieviel Energie welche Seite auch immer investiert, sie scheint mit ihrer „Wirklichkeit“ an der „Wirklichkeit“ des Virus ziemlich vorbei zu gehen. Da hilft nur, uns einzustehen, dass eine Fortbewegung auf den uns bekannten Wegen zunehmend in der Stagnation landet. Die erhofften Wirkungen verblassen und nötigenfalls schlägt uns das Virus mit weiteren Mutationen sowieso ein Schnippchen.

Was könnte dann eine tatsächlich wirkungsvolle, aus einer anderen Warte kommende Betrachtungsweise sein? Dazu der dritte Punkt:

- Der dritte Punkt im kollektiven Verhalten ist der spannendste: Derzeit scheint sich an der sichtbaren Oberfläche zuvorderst alles ums Überleben zu drehen: Wie überleben wir, wie stehen wir diese Krise durch?!

Doch diese so zentrale, so dringliche Frage, findet keine Antwort – und wird auf diesen ausgetretenen Wegen auch keine Antworten finden, denn genau diese, von uns erzeugte Wirklichkeitsebene der Überlebensstrategien, ist gegenwärtig im Zerfall begriffen. Das ist der eigentliche Prozess.

Soweit die momentane Bilanz. Wie können wir daraus auferstehen?

Je mehr wir uns an Überlebensstrategien klammern, bleiben die Potenziale unseres Immunsystems auf der Strecke. Und ich meine jetzt nicht eine Vorstellung über unser Immunsystem, welches sich auf die Eliminierung von Krankheitserregern begrenzt. Ich meine das Bild eines umfassenden Immunsystems, in welchem dazu gehört, die unmittelbare Verbindung zwischen unserem Ich und unserem biologischen Immunsystem einzubeziehen. Auf dieser Ebene unterscheiden wir nicht mehr zwischen Viren, Bakterien und sonstigen Mikroorganismen, welche uns krank zu machen scheinen, auf dieser Ebene sind alles nur energetisch wirkungsvolle Informationen, welche uns entweder krank machen oder gesund oder unsere Gesundheit erhalten oder uns auf dem Weg evolutionärer Entwicklung weiterhelfen. Doch auf unsere innere Haltung, auf unsere Beziehung zu diesem vorherrschenden Thema kommt es dabei an:

Wir entscheiden, welche Informationen, welchen Einfluss in uns ausüben, wir entscheiden, ob wir daran erkranken, wir entscheiden, ob wir aus der Trance verfälschender, krank machender Informationen auftauchen, wir entscheiden, ob wir gesunden.

Vielerorts scheint heute die Sonne.

Dazu passt, insbesondere für den heutigen Ostermontag, die Redewendung der nordamerikanischen Indigenen:
„Es ist ein guter Tag zum Sterben heute!“

Fassen wir uns doch ein Herz und lassen das alte, auf Überlebensstrategien, in allen Lebensebenen ausgerichtete Ich gehen.
Unser Lebensgefäß ist davon übervoll und damit gibt es keinen Platz für das wahre Leben,
das wahre Sein des wahren Menschen.

Der drängt, der will ans Licht, der will jetzt neu geboren werden,
der will endlich jetzt und zwar ohne weiteren Aufschub auferstehen,
ohne weiteres Verträsten auf spätere, dann vermeintlich bessere Zeiten.

Ermächtigen wir uns jetzt und damit alle lichten Kräfte des Himmels und der Erde,
uns heute aus der Fixierung auf's Überleben zu erlösen, diesen Egotod zu sterben,
um unmittelbar daraus wieder aufzuerstehen!

Energetisch und damit dynamisch gesehen besteht unsere DNA zu etwa 97 Prozent und damit absolut überwiegend aus einem Anteil, welcher den stofflichen Anteil informiert. Unser Ich ist mit diesem informierenden Anteil unmittelbar verbunden. Wir entscheiden also, ob wir uns selbst und damit unsere Potenziale und zwar auf allen Lebensebenen weiterhin kleinreden oder genau hier jetzt und heute den fälligen „Auferstehungssprung“ in unserem Bewusstsein zulassen.

Das ist keine Utopie! Die Schöpfung, die Natur belügt uns nicht. Alles ist mit allem verbunden und unterstützt sich gegenseitig für ein gutes Leben und tiefer geschaut, nicht im Geiste von Überlebensstrategien auf Kosten des Gesamtorganismus Leben. Auch wenn das Sterben, der Tod zum Leben mit dazugehört, das Leben ist immer auf das Leben und damit in seiner innersten Wirklichkeit auf die Liebe ausgerichtet.

Was könnte diese „Auferstehung“ ganz lebensnah bewirken?

Wie wäre es, der Natur zu folgen, in welcher ausnahmslos alles gleichermaßen mit evolutionärer Intelligenz versehen und gleichberechtigt beteiligt ist?! Wie wäre es, mit bahnbrechenden, lebensbejahenden neuen Ideen, welche aus diesem Bezug zum Leben und eben nicht aus Überlebensstrategien heraus entstehen? Wie wäre es, wenn eine Regelkatalog von oben nach unten, von einer Durchmischung von unten nach oben abgelöst würde – nach dem Vorbild des Lebens aus allen nur möglichen Richtungen – und mit Förderprogrammen unterstützt und belohnt würde?! Dann wären die unsere Kreativität lähmenden, die frustrierenden und enttäuschenden Bedingungen schneller erlöst als gedacht und die Natur, in der Erscheinungsform einer Pandemie, hätte ihren katalysatorischen Dienst für den dringend fälligen Sprung in unserer Bewusstseinsentwicklung getan.

In diesem Sinne ganz herzliche Ostergrüße!
Ortlieb

Quellenhinweis: flowers-5449250_1920_Bild von Sieon Nam auf Pixabay. Das Bild steht dort frei zur Verfügung.